

Newsletter 04/2025



| | |
|--|----|
| Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle | 2 |
| Neuigkeiten aus Sachsen..... | 3 |
| Bundesweite Neuigkeiten..... | 5 |
| Veranstaltungen..... | 8 |
| Ausschreibungen und Fördermittel..... | 11 |
| Lesenswertes und mehr..... | 13 |

Liebe Leser*innen,

wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe aktuelle Einblicke in die Arbeit der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen zu geben. Dazu gehört der Projektstart zur Entwicklung einer barrierefreien Rechercheplattform ebenso wie die Transferveranstaltung des Sachsen-Technikums. Darüber hinaus werden Sie über bevorstehende Veranstaltungen sowie neue Entwicklungen rund um die Themen Gleichstellung, Inklusion und Chancengleichheit im Hochschulkontext informiert.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Ihr Team der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen

Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle

Praxisprojekt gestartet: Studentinnen entwickeln Prototyp für eine barrierefreie Rechercheplattform auf der KCS-Website

Wir freuen uns sehr, dass unser Projektvorschlag im Rahmen des [Praxisprojekts „Studierende suchen Barrierefreiheit“](#) angenommen wurde. Im Sommersemester 2025 wird eine Gruppe von vier Studierenden der Hochschule Ansbach einen Prototyp für eine barrierefreie digitale Recherchelösung für die Fachbibliothek der KCS entwickeln. Ziel des Projektes ist es, den Zugang zu den über 810 Titeln der Fachbibliothek durch eine digitale Plattform, die sowohl barrierefrei als auch nutzer*innenzentriert gestaltet ist, deutlich zu erleichtern. Die Plattform soll insbesondere den Informationsbedarf von Gleichstellungs- und Inklusionsakteur*innen, Hochschulangehörigen und Studierenden in Sachsen adressieren. Wir danken allen Beteiligten und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Koordinatorin für Inklusion auf Tagung zur inklusiven Hochschulbildung in Niedersachsen

Am 8. Mai 2025 findet in Hannover die [Tagung „Die Zukunft ist inklusiv: Studieren mit Behinderung/chronischer Erkrankung in Niedersachsen“](#) statt. Die Veranstaltung wird vom Projekt NESIS (Netzwerk- und Servicestelle Inklusiv Studieren in Niedersachsen) der Universitäten Hannover und Hildesheim organisiert und vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert.

Die Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen wird durch Dr.ⁱⁿ Stefanie Drejack, Koordinatorin für Inklusion, mit einem Beitrag vertreten sein. In ihrer Keynote am Vormittag wird sie das Thema „Netzwerk“ aus sächsischer Perspektive beleuchten sowie Erfahrungen und Best Practices aus Sachsen in die Diskussion einbringen.

Die Tagung bietet ein vielfältiges Programm mit Fachvorträgen, einer Podiumsdiskussion und praxisorientierten Workshops zu Themen wie Nachteilsausgleich, Sensibilisierungsstrategien und Übergang vom Studium in den Beruf. Ziel ist es, den Austausch zwischen Hochschulakteuren und Studierenden zu fördern und Strategien für eine inklusivere Hochschullandschaft zu entwickeln. Aufgrund begrenzter Kapazitäten ist derzeit nur eine Anmeldung auf der Warteliste möglich.

Unsere aktuellen Veranstaltungen

15. Mai 2025: „Wissenschaft sichtbar machen“ – die KCS beim University:Future Festival

Am 15. Mai von 13:30 bis 15:30 Uhr sind wir mit unserem Workshop „Wissenschaft sichtbar machen: ein Crashkurs für Social Media“ beim University:Future Festival vertreten – auf der Stage „Digital 8“. Der Workshop richtet sich an Forschende und Wissenschaftler*innen, die ihre Arbeit über Plattformen wie Instagram und LinkedIn kommunizieren möchten, aber noch unsicher im Umgang mit Social Media sind. In interaktiven Übungen lernen die Teilnehmenden, wissenschaftliche

Inhalte anschaulich, zielgruppengerecht und barrierefrei aufzubereiten. Praktische Tools wie Canva und konkrete Tipps stehen dabei im Mittelpunkt. Ziel ist es, Hemmschwellen abzubauen und neue Wege des Wissenstransfers zu eröffnen – ganz im Sinne der Third Mission der Hochschulen. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen zum U:FF sowie das ganze Programm finden Sie auf der [Veranstaltungswebsite](#).

2. Juni 2025: Wege für Frauen in MINT-Studiengänge: Studienorientierung gemeinsam wirksam gestalten

Am 2. Juni 2025 lädt das Studien- und Berufsorientierungsangebot Sachsen-Technikum zu einer Transferveranstaltung an die HTW Dresden ein. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Frauen gezielt für ein MINT-Studium gewonnen und nachhaltig unterstützt werden können. Gemeinsam mit Vertreter*innen aus Hochschule, Schule, Wirtschaft und MINT-Bildung werden Erfahrungen aus dem Pilotprojekt diskutiert und Perspektiven für die Weiterentwicklung erarbeitet. Themen sind unter anderem Orientierungsstudiengänge, die Zusammenarbeit mit Schulen und Unternehmen sowie Strategien zur Bindung von Frauen im MINT-Bereich. Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie auf der [Website des Sachsen-Technikums](#).

17. Juni 2025: Zahlen bitte! Aktuelle Gleichstellungsdaten sächsischer Hochschulen

Am 17. Juni 2025 von 12:00 bis 13:30 Uhr stellt die Soziologin Sandra Eck im Rahmen der Online-Veranstaltung „Zahlen bitte!“ die Ergebnisse des [Teilprojekts „EQUALITYVIEW“](#) der KCS vor, das im Rahmen der Richtlinie Chancengleichheit gefördert wird. Sie hat in den vergangenen Monaten ein umfassendes Konzept zu Gleichstellungsdaten an sächsischen Hochschulen entwickelt. In der Veranstaltung stellt sie systematisierte Gleichstellungsindikatoren, relevante Datenquellen sowie Methoden der Datenintegration vor und steht im Anschluss für Fragen zur Verfügung. Eine Anmeldung für die Veranstaltung ist über die [Website der KCS](#) möglich.

Neuigkeiten aus Sachsen

Probestudium tryING: Ingenieurwissenschaften für junge Frauen entdecken

Die Technische Universität Dresden bietet auch in diesem Jahr das Probestudium tryING speziell für junge Frauen an, die ein Ingenieurstudium in Betracht ziehen. Vom 4. August bis 19. September 2025 haben Abiturientinnen die Möglichkeit, verschiedene ingenieurwissenschaftliche Studiengänge sowie Bau- und Umweltwissenschaften kostenlos kennenzulernen und den Universitätsalltag praktisch zu erleben.

Das Programm umfasst Workshops, Exkursionen und Gespräche mit Wissenschaftlerinnen und Studentinnen, die authentische Einblicke in das Studium und spätere Berufsfelder vermitteln. Ein vorbereitender Mathematik-Kurs unterstützt zusätzlich den Einstieg in die ingenieurwissenschaftlichen Anforderungen. Interessierte finden alle Details zum Programm,

Erfahrungsberichte ehemaliger Teilnehmerinnen sowie die Anmeldemöglichkeit auf der [Programmseite der TU Dresden](#).

Zehnjähriges Jubiläum des ISINA-Symposiums an der TU Chemnitz

Am 2. und 3. April 2025 fand das 10. Interdisziplinäre Symposium für Frauen im MINT-Bereich (ISINA) an der TU Chemnitz statt. Die Veranstaltung bot 70 Teilnehmerinnen aus Wissenschaft und Wirtschaft eine Plattform für fachlichen Austausch und Karriereentwicklung. Initiiert von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Olfa Kanoun und Karla Kepsch stand das Jubiläumssymposium unter dem Motto „Netzwerken, Wissen transferieren und Zukunft gestalten“. So haben seit 2015 bereits über 800 Wissenschaftlerinnen von den Angeboten profitiert. Das Programm umfasste 115 Fachvorträge zu aktuellen Forschungsthemen sowie 55 Soft-Skills-Workshops zu Karrierestrategien, Kommunikation und Forschungsförderung.

Das nächste ISINA-Symposium ist für den 25. und 26. März 2026 geplant. Die Veranstaltungsreihe wird in Kooperation mit Fraunhofer-Instituten und dem MINT-Wissenschaftlerinnenrat durchgeführt.

Rückblick: Girls' und Boys' Day 2025 an Sachsens Hochschulen

Am 3. April 2025 fand der bundesweite Aktionstag zur klischeefreien Berufsorientierung für Jungen und Mädchen statt. Auch die sächsischen Hochschulen beteiligten sich mit einem vielfältigen Programm. Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften fokussierten sich dabei auf den Girls' Day, um junge Frauen für MINT-Fächer zu motivieren, in denen sie nach wie vor unterrepräsentiert sind. An der HTW Dresden konnten die Teilnehmerinnen beispielsweise mithilfe von Drohnen in die digitale Kartografie eintauchen oder „Wearables“ programmieren. Zusätzlich bot das Sachsen-Technikum direkt bei der Anmeldung einen Mini-Workshop zum Thema „MINT – warum nicht!“ an. Die HTWK Leipzig bot unter anderem Einblicke in das Bauingenieurwesen, während die Universität Leipzig die Teilnehmerinnen in die Welt der Data Science einführte. Die Westsächsische Hochschule Zwickau bot unter anderem Angebote zu Virtual Reality an. Weitere sächsische Hochschulen luden zu interaktiven Workshops, Laborbesuchen und Gesprächen mit Forschenden ein.

Im Rahmen des Boys' Day erhielten Jungen Einblicke in Berufsfelder aus den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales. An der TU Dresden erlebten sie beispielsweise eine Mischung aus Kurzvorträgen, Gruppenarbeiten und einer Schnitzeljagd über den Campus, die zur Auseinandersetzung mit sozialen Stärken und Berufsperspektiven anregen sollte. Und an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig hatten die Schüler die Möglichkeit, ein eintägiges Praktikum für das Lehramt an Grundschulen zu absolvieren. Der Schnuppertag diente der Sensibilisierung für die Eigenschaften einer guten Lehrkraft und einer Einführung in das Verhalten in der schulischen Unterrichtssituation. Ein weiteres Thema war die Auseinandersetzung mit typischen Herausforderungen im Lehrkraftalltag, um die Jungen bestmöglich auf die Praxis in den Klassenzimmern vorzubereiten.

Professor Ingo Gestring ist neuer Rektor der HTW Dresden

Prof. Dr.-Ing. Ingo Gestring hat am 1. April 2025 das Rektorat der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden übernommen. Er tritt damit die Nachfolge von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katrin Salchert an, die die Hochschule seit 2020 leitete. Gestring, seit 2009 Professor für Materialwirtschaft und Produktionslogistik an der HTW Dresden, will einen Schwerpunkt auf die Stärkung von Lehre und Forschung legen und das Profil der Hochschule als praxisorientierte Bildungseinrichtung schärfen. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Förderung der Hochschulgemeinschaft und die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (vgl. [Pressemitteilung HTW Dresden](#)).

Professorin Ursula Staudinger als Rektorin der TU Dresden wiedergewählt

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Staudinger wurde im ersten Wahlgang erneut zur Rektorin der TUD gewählt. Die Professorin für Psychologie hat das Amt bereits seit 2020 inne. Ihre zweite fünfjährige Amtszeit beginnt mit ihrer Bestellung durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus am 18. August 2025. Staudinger blickt zuversichtlich auf die Herausforderungen der nächsten Amtszeit und beschreibt ihre Vision mit den Worten: „Im Miteinander erfindungsreich, transformativ, engagiert“. Die TU Dresden wolle sowohl zur Lösung nationaler als auch internationaler Probleme beitragen und dabei weiterhin Spitzenplätze einnehmen und den Weg der Exzellenzstrategie beschreiten (vgl. [Pressemitteilung vom 12. März 2025](#)).

Neues Orientierungssystem in der SLUB erleichtert Zugang für Menschen mit Sehbehinderung

Die Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB Dresden) hat in ihrer Zentralbibliothek das barrierefreie Leitsystem blindFind eingeführt. Es erleichtert sehbehinderten und blinden Besucher*innen die Orientierung innerhalb der Bibliothek. Das System besteht aus mehreren Boxen, die über Bluetooth mit der kostenlosen blindFind-App auf dem Smartphone kommunizieren. Bei Annäherung an eine Box gibt diese akustische Signale ab. Die App liefert detaillierte Informationen zu der Umgebung, beispielsweise zu Barrieren oder wichtigen Einrichtungen. Für individuelle Einführungen steht das Team der SLUB unter inklusion@slub-dresden.de zur Verfügung.

Mit blindFind setzt die SLUB einen weiteren Schritt zur Verbesserung ihrer Barrierefreiheit und ermöglicht sehbehinderten Nutzer*innen mehr Selbstständigkeit bei der Navigation in der Bibliothek.

Bundesweite Neuigkeiten

EU-Kommission streicht Antidiskriminierungsrichtlinie – Kritik und Reaktionen

Die Europäische Kommission hat im Februar 2025 angekündigt, die seit 2008 blockierte Antidiskriminierungsrichtlinie endgültig aus ihrem Arbeitsprogramm zu streichen – ohne Ersatz oder neue Initiative. Ziel war es, bestehende Schutzlücken in Bereichen wie Bildung, Sozialschutz und Zugang zu Gütern und Dienstleistungen zu schließen. Während es für den Arbeitsmarkt bereits umfassendere

Antidiskriminierungsregelungen gibt, blieb der Schutz in anderen Lebensbereichen bis heute unvollständig. Hauptgrund für das Scheitern war der langjährige Widerstand einzelner Mitgliedstaaten, insbesondere Deutschlands, Tschechiens und Italiens. Die Entscheidung stößt auf breite Kritik von Selbstvertretungsorganisationen und politischen Akteur*innen:

- [Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter \(BSK\)](#): Spricht von einem „verheerenden Signal“ für Gleichstellung und Vielfalt. Die Streichung sei ein Rückschritt für die Rechte von Millionen Betroffenen. Deutschland trage durch seine jahrelange Blockadehaltung eine erhebliche Mitverantwortung.
- [Deutscher Behindertenrat \(DBR\)](#): Kritisiert, dass mit dem Wegfall der Richtlinie zentrale Menschenrechte aus dem Fokus geraten. Bereits die Abschaffung des Kommissionspostens für Gleichstellung im Jahr 2024 sei ein klares Warnsignal gewesen.
- [BAG Selbsthilfe](#): Betont, dass es sich um einen schweren Rückschlag für Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen sowie religiöse und sexuelle Minderheiten handelt. Die EU komme ihrer Verpflichtung aus der UN-Behindertenrechtskonvention nicht nach.
- LIGA Selbstvertretung: Spricht von einem Ausdruck des politischen Rechtsrucks in Europa. Die Entwicklung verdeutliche die Notwendigkeit politischer Beteiligung behinderter Menschen (vgl. [kobinet-Beitrag von Ottmar Miles-Paul](#)).

Die endgültige Streichung der Richtlinie kommt in einer politisch angespannten Zeit, in der Antidiskriminierung und Gleichstellung zunehmend unter Druck geraten. Dieser Schritt wird von vielen Organisationen als symptomatisch für ein nachlassendes Engagement der EU in Menschenrechtsfragen angesehen, insbesondere vor dem Hintergrund einer zunehmenden politischen Polarisierung.

Deutschland fällt ab im Academic Freedom Index für Wissenschaftsfreiheit

Der [Academic Freedom Index](#) der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg-Erlangen gibt einen jährlichen Überblick über die Wissenschaftsfreiheit in 179 Nationen. Im Vergleich zum Bericht von 2024 zeigt sich, dass die Wissenschaftsfreiheit in einigen Ländern abgenommen hat, darunter auch in Deutschland. Als mögliche Gründe nennen die Autor*innen des Index, dass 2024 Regierungen gewählt wurden, die die Wissenschaft nun stärker einschränken als ihre Vorgänger*innen. Als Beispiele werden Polen, Argentinien und die USA genannt. Besonders folgenreich für die Wissenschaftsfreiheit sei der Wahlausgang in den USA. Deutschland befindet sich im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr unter den Top 10% der Studie, sondern auf Platz 27. Die ersten drei Plätze belegen Tschechien, Estland und Jamaika.

Professorinnenprogramm 2030 benennt im zweiten Call zwölf „gleichstellungsstarke Hochschulen“

Zwölf Hochschulen haben im Rahmen des Professorinnenprogramms 2030 mit ihren Gleichstellungskonzepten überzeugt und erhalten nun zusätzliche Mittel für ihre Gleichstellungsarbeit, darunter die Ruhr-Universität Bochum, die Hochschule

Fulda und die Freie Universität Berlin. Die zwölf Hochschulen wurden als „gleichstellungsstarke Hochschulen“ ausgezeichnet (vgl. [GWK-Pressemitteilung](#)).

Das Professorinnenprogramm ist das zentrale Instrument von Bund und Ländern zur Förderung der Gleichstellung von Frauen an Hochschulen. Seit 2023 wird die vierte Runde des Programms ausgeschrieben. Ziel des Professorinnenprogramms 2030 ist es, die Zahl der Professorinnen in Richtung Parität zu erhöhen.

Universität Heidelberg unter den Top 10 der weltweit von Frauen geführten Hochschulen

55 der 200 besten Universitäten der Welt werden von Frauen geleitet. Dies geht aus der [Auswertung des „World University Rankings 2025“](#) von „Times Higher Education“ (THE) hervor. Damit ist der Anteil von Frauen an der Spitze der Top-200-Hochschulen so hoch wie nie zuvor und zum siebten Mal in Folge gestiegen.

Unter den Top 10 der von Frauen geführten Hochschulen weltweit ist mit der Universität Heidelberg auf Platz 10 auch eine deutsche Hochschule vertreten. Im Gesamtranking der 200 renommiertesten Hochschulen belegt sie Platz 47 und wird von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Frauke Melchior geleitet. Auf Platz 25 der besten von Frauen geführten Universitäten folgt die Humboldt-Universität zu Berlin mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia von Blumenthal an der Spitze, die im Gesamtranking der 200 besten Universitäten Platz 84 belegt. Die nächstplatzierte deutsche Hochschule mit weiblicher Leitung ist die Universität Tübingen mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karla Pollmann auf Platz 28. Im Gesamtranking belegt sie Platz 100.

Freier Zusammenschluss von Student*innenschaften (fzs) fordert eine inklusivere Gestaltung von Lehrveranstaltungen

Der fzs fordert die Hochschulen auf, ihre Lehre inklusiver zu gestalten.

„Hochschulen haben die Verantwortung, allen Studierenden, unabhängig von ihren individuellen Lebensrealitäten eine chancengerechte Teilnahme am Studium zu ermöglichen“, heißt es in der Forderung. Konkrete Vorschläge sind unter anderem barrierefreie Lehrmaterialien, die Aufzeichnung und digitale Bereitstellung von Lehrveranstaltungen, regelmäßige und flexible Sprechstunden, flexible Abgabeformate und die Abschaffung der Anwesenheitspflicht. Weitere Details können auf der [Website des fzs](#) nachgelesen werden.

GEW fordert „echte BAföG-Reform“

Die BAföG-Sätze steigen seit langem nicht im gleichen Maße wie die Lebenshaltungskosten. Es ist daher zu befürchten, dass immer mehr Studierende ihr Studium aus finanziellen Gründen abbrechen müssen. In einem [Eckpunktepapier](#) fordert die GEW gemeinsam mit acht weiteren Verbänden und Initiativen die künftige Bundesregierung auf, schnellstmöglich eine „echte BAföG-Reform“ auf den Weg zu bringen. Mitunterzeichner sind unter anderem das Deutsche Studierendenwerk und Arbeiterkind.de. Die Erhöhung der BAföG-Sätze ist dabei die zentrale Forderung, weitere Forderungen können dem Eckpunktepapier entnommen werden.

Neue US-Regierung übt Druck auf europäische Hochschulen aus – diese zeigen Widerstand

Forschungsprojekte, die von der US-Regierung finanziert werden, werden auf ihre politischen Ziele hin überprüft. Davon sind bereits zahlreiche Hochschulen in Europa betroffen. Konkret bedeutet dies, dass die Universitäten ideologisch motivierte Fragebögen erhalten. Die Universität Wageningen in den Niederlanden hat einen solchen Fragebogen nach Erhalt veröffentlicht und von einer Beantwortung abgeraten. Auch die ETH Zürich erhielt einen Fragebogen zu ihren Forschungsprojekten im Bereich Gender und Klima. Die ETH Zürich begründete ihre Entscheidung, den US-Fragebogen nicht auszufüllen, damit, dass die verlangten Informationen in keinem Zusammenhang mit dem jeweiligen Forschungsprojekt stünden. Ob dies Konsequenzen für die US-Förderung hat, ist offen. In Deutschland wurde empfohlen, sich in solchen Fällen mit der eigenen Hochschulleitung und der HRK in Verbindung zu setzen.

Die US-Sparpolitik im Wissenschaftsbereich könnte auch zur Schließung des US-Generalkonsulats in Leipzig führen. Dies könnte sich negativ auf das Fach Amerikanistik an der Universität Leipzig auswirken: „Eine Schließung des Leipziger Generalkonsulats wäre eine äußerst schlechte Nachricht für die Amerikanistik und insgesamt die USA-bezogene wissenschaftliche Arbeit in Forschung, Lehre und Transfer“, sagt Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katja Kanzler, Professorin für Literaturwissenschaft in der Amerikanistik an der Universität Leipzig (vgl. [Nachricht der UL vom 27.03.2025](#)).

„Radikale“ Einstellungspolitik in Bezug auf Geschlecht – die TU Eindhoven macht es vor

„Ich verlasse die Universität mit Stolz darauf, dass wir das vollbracht haben“, sagt Universitätspräsident Robert-Jan Smits. Von 2019 bis 2024 hat die niederländische Universität freie Stellen für Dozierende nur mit Frauen besetzt. Erst nach einem halben Jahr ohne passende Bewerbungen wurden Männer für die Stellen in Betracht gezogen. Zahlreiche Männer legten Beschwerde gegen die Maßnahme ein, sodass sie ab 2021 in abgeschwächter Form fortgesetzt und nur noch für 30 bis 50% der Stellen angewandt wurde.

Nun zieht die [TU Eindhoven Bilanz](#): „Radikale Genderpolitik funktioniert.“ Die Universität hat ihr Ziel, 30 % der Dozierendenstellen mit Frauen zu besetzen, erreicht. Und nicht nur das: Auch in den Köpfen hat ein Wandel stattgefunden. So gibt einer der Dekane der Universität an, bei einer freien Stelle nicht mehr sein altes geprägtes Netzwerk zu kontaktieren. Auch die Art, Einstellungsgespräche zu führen, und die Präsenz von Kinderbetreuung auf dem Campus habe sich verändert.

Veranstaltungen

GenderLectures an der TU Dresden im Sommersemester 2025

Die [GenderLectures](#) starteten am 15. April 2025 in eine neue Runde. Im Sommersemester widmet sich die Vorlesungsreihe dem Thema „Bytes und Bias –

Gendersensibilisierung und -stereotypisierung in digitalen Lehr-Lernräumen“. Die Veranstaltungen finden dienstags von 16:40 bis 18:10 Uhr statt, sowohl vor Ort im Raum W48/001 als auch online.

Erstmals kooperieren dafür die Gender Concept Group und das Team Digitale Lehre des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften der TU Dresden. Im Rahmen der interdisziplinären Vorträge werden die Auswirkungen von Geschlechterrollen und -stereotypen auf digitale Bildungsräume sowie die Entwicklung gendersensibler Lehrkonzepte untersucht. Darüber hinaus werden die Potenziale und Herausforderungen neuer Technologien wie KI, Open Educational Resources und VR in der Lehre thematisiert. Die Veranstaltungen richten sich an Studierende, Lehrende und alle Interessierten, die digitale Bildung kritisch reflektieren und gestalten möchten.

Vortrag von Tupoka Ogette „Rassismus an der Hochschule: Erkennen, Verstehen, Verändern“ in Berlin

Warum ist es so schwierig, über Rassismus zu sprechen? Welche Widerstandsmechanismen wirken und wie können sie überwunden werden? Tupoka Ogette wirft in ihrem Vortrag einen kritischen Blick auf die Mechanismen des Alltagsrassismus, gerade in diesen schwierigen Zeiten. Am 29. April beleuchtet sie, wie Rassismus das universitäre Leben prägt, welche unsichtbaren Strukturen dabei eine Rolle spielen und welche ersten Schritte notwendig sind, um Rassismuskritik nachhaltig an der Universität zu verankern. Der Vortrag findet um 18 Uhr im Hörsaal C des Henry Ford Baus der Freien Universität Berlin statt. Organisiert wird die Veranstaltung von der Stabsstelle Diversity und Antidiskriminierung der FU Berlin. Alle Informationen finden Sie auf der [Seite der Stabsstelle](#).

Ostdeutschsein als Ungleichheitsdimension?

Am 15. Mai 2025 findet von 18:00 bis 20:00 Uhr ein Vortrag mit Dr.ⁱⁿ Hanna Haag zum Thema „Ostdeutschsein als Ungleichheitsdimension?“ statt. Die Soziologin präsentiert Forschungsergebnisse zu den Biografien ostdeutscher Professor*innen und untersucht, inwiefern die ostdeutsche Herkunft auch 35 Jahre nach der Wiedervereinigung als Faktor sozialer Ungleichheit im Wissenschaftssystem wirkt. Im Rahmen der Veranstaltung werden spezifische Herausforderungen und Chancen ostdeutscher Wissenschaftler*innen thematisiert und im Vergleich zu westdeutschen Perspektiven betrachtet. Weitere Informationen zum Ort und zum Livestream finden Sie auf der [Veranstaltungsseite der TU Dresden](#).

Queer Science Panel zum IDAHOBIT 2025 an der TU Dresden

Rund um den Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit (IDAHOBIT) am 17. Mai lädt die TU Dresden am Freitag, den 16. Mai 2025 zum Queer Science Panel ein. Die hybride Veranstaltung bietet von 13:00 bis 14:50 Uhr Raum für queere Forschungsansätze aus verschiedenen Disziplinen – von der Literaturwissenschaft über die Stadtplanung bis hin zu den Rechts- und Naturwissenschaften. Ziel des Panels ist es, queere Perspektiven in der Forschung sichtbar zu machen und einen offenen Austausch zu fördern. Die Beiträge werden

in Form von moderierten Kurzvorträgen oder Posterpräsentationen vorgestellt, begleitet von Diskussionen und Vernetzungsmöglichkeiten.

Die Veranstaltung ist barrierefrei zugänglich und findet in deutscher oder englischer Lautsprache statt. Weitere Bedarfe zur barrierefreien Teilnahme können im Vorfeld mitgeteilt werden. Organisiert wird das Panel von Anja Wiede, Ansprechperson der Beschwerdestelle für Diskriminierung und Gewalt an der TU Dresden. Vorschläge und Teilnahmeanfragen können an queersciencepanel@tu-dresden.de gesendet werden.

Zeitzeuginnengespräch mit Holocaust-Überlebender Renate Aris

Am 20. Mai 2025 um 18 Uhr lädt die [Beschwerdestelle der TU Dresden](#) zu einem besonderen Zeitzeug*innengespräch ein. Renate Aris, die letzte Holocaust-Überlebende aus Dresden, berichtet über ihre Erfahrungen. Erstmals findet die Veranstaltung mit englischer Übersetzung statt.

Ein begleitendes Rahmenprogramm in Kooperation mit der Jüdischen Allianz Mitteldeutschland und Keshet e.V. bietet Raum für den Austausch über aktuelle Formen des Antisemitismus und Möglichkeiten solidarischen Handelns. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Vernetzung jüdischer Studierender. Um Anmeldung wird gebeten. Weitere Informationen zum Programm sowie zum Veranstaltungsort erhalten Sie unter bystander@tu-dresden.de.

Diversitäts-Symposium „Alles eine Frage von Trainings?“

Gemeinsam veranstalten die Universität Mannheim und die Universität Freiburg ein digitales Symposium mit dem Titel „Alles eine Frage von Trainings? Eine diversitätssensible Hochschulkultur gestalten.“ Das Symposium findet am Mittwoch, den 21. Mai statt und ist von 9 bis 16 Uhr angesetzt.

Am Vormittag soll es um die aktuelle Forschung zu Unconscious-/Anti-Bias-Trainings und deren Wirksamkeit zu gehen. Das Programm wird auf Englisch abgehalten. Für den Nachmittag wechselt die Sprache ins Deutsche, hier werden dann Good-Practice-Beispiele verschiedener Hochschulen zur Implementierung von Trainings und anderen (Sensibilisierungs-)Formaten präsentiert und diskutiert. Die Zugangsdaten für den Zoom-Raum werden nach [Anmeldung](#) rechtzeitig vor dem 21. Mai zugesandt.

Schnupper-Uni für Studieninteressierte mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

Vom 1. bis 3. Juli 2025 bietet der Bereich Behinderung und Studium (DoBuS) der TU Dortmund wieder die dreitägige [Schnupper-Uni „Studieren mit Behinderung/chronischer Erkrankung“](#) an. Die Veranstaltung richtet sich speziell an Schüler*innen sowie andere Studieninteressierte mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen, die ein Studium in Dortmund in Betracht ziehen.

Während der Schnupper-Uni erhalten die Teilnehmer*innen Einblicke in die Unterstützungsangebote der TU Dortmund. Themen sind unter anderem Nachteilsausgleiche im Studium, Finanzierungsmöglichkeiten für Hilfsmittel und die Nutzung der Universitätsbibliothek. Ein besonderes Highlight ist der Besuch

einer Vorlesung. Außerdem besteht die Möglichkeit zum Austausch mit Studierenden, die selbst mit Beeinträchtigung studieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Interessierte können sich bis zum 15. Juni 2025 anmelden, bei Bedarf an Gebärdensprachdolmetschung endet die Anmeldefrist bereits am 31. Mai 2025.

Ruhr-Universität-Bochum feiert 20 Jahre Gender Studies

Das Fach Gender Studies an der Ruhr-Universität Bochum feiert im Sommer 2025 sein 20-jähriges Bestehen. Seit dem Wintersemester 2005/2006 bietet die RUB Studiengänge im Bereich der Geschlechterforschung an, die sich durch eine starke interdisziplinäre Verankerung und internationale Kooperationen auszeichnen. Das Jubiläum wird mit einer Veranstaltung am 3. Juli 2025 gefeiert. Weitere Informationen folgen in Kürze auf der [Website vom Marie Jahoda Center for International Gender Studies](#).

Jahreskonferenz Wissensnetzwerk Rassismusforschung (WinRa) – Regionalnetzwerk OST im November

Das Regionalnetzwerk Ost des WinRa lädt zur Jahrestagung 2025 ein! Vom 13. bis 15. November geht es an der Hochschule Magdeburg-Stendal in Stendal um historische Kontinuitäten, Spezifika und Wandlungsprozesse von Rassismus in Ostdeutschland. Unter dem Titel „Rassismus(kritik) in der DDR und in der postsozialistischen Nachwendegeellschaft Ostdeutschlands“ sind die Teilnehmenden eingeladen, die fragespezifische Rassismusforschung in den ostdeutschen Bundesländern besser und systematischer zu vernetzen und weiterzuentwickeln. Das vollständige Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie in Kürze auf der [Seite des WinRa](#).

Ausschreibungen und Fördermittel

Dritter Förderaufruf zur Wissenschafts- und Hochschulforschung veröffentlicht

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat den dritten Förderaufruf der Rahmenbekanntmachung „Wissenschafts- und Hochschulforschung“ (WiHo) veröffentlicht. Bis zum 30. Mai 2025 können Projektskizzen zu drei Themenfeldern eingereicht werden.

Im Fokus des [Themenfeld 1](#) „Kartierung der Beratungsangebote an Hochschulen und bei Studierendenwerken mit Fokus auf der psychischen Gesundheit von Studierende“ steht die psychische Gesundheit von Studierenden. Gefördert werden Projekte, die bestehende Beratungsangebote an Hochschulen und Studierendenwerken systematisch erfassen. Untersucht werden sollen Art, Zugänglichkeit und Qualität der Angebote sowie mögliche Versorgungslücken. Ziel ist es, eine fundierte Grundlage für die Weiterentwicklung der psychosozialen Unterstützung zu schaffen.

Neben diesem Schwerpunkt werden auch Projekte zu studentischer Partizipation (Themenfeld 2) und zum Zukunftsvertrag Studium und Lehre (Themenfeld 3) gefördert. Der vollständige Förderaufruf ist auf der [Website von WiHo-Forschung](#) verfügbar. Für Interessierte findet am 29.04.2025 eine digitale

Informationsveranstaltung zum dritten Förderaufruf statt. Eine Anmeldung ist jeweils bis einen Tag vor Termin erforderlich. Diese Förderinitiative bietet die Chance, die Beratungslandschaft an Hochschulen systematisch zu erfassen und damit die psychosoziale Unterstützung für Studierende nachhaltig zu verbessern. Die Ergebnisse werden wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Studienbedingungen in Deutschland liefern.

Jetzt Fördermittel beantragen: ESF Plus-Richtlinie „Gleichstellung im Erwerbsleben“

Noch bis Ende April bzw. Mai 2025 können Anträge Projektträger aus Sachsen für zwei ESF-Plus-Förderprogramme zur Gleichstellung von Frauen im Berufsleben gestellt werden. Die Programme unterstützen Selbstständigkeit, Berufseinstieg und Aufstieg sowie Initiativen gegen Geschlechterklischees in der Berufswahl. Insgesamt stehen bis 2027 rund 29 Millionen Euro zur Verfügung. Bisher wurden bereits über 50 Projekte mit 12 Millionen Euro gefördert, darunter Gründerinnenprämien für mehr als 190 Frauen. Weitere Informationen zur Antragstellung finden Sie auf der [Website der Sächsischen Aufbaubank](#).

Night Science: Förderung kreativer Forschungsideen im Tandem

Mit der [Initiative „Night Science“](#) unterstützt die VolkswagenStiftung Wissenschaftler*innen dabei, Freiräume für unkonventionelles Denken und neue Forschungsansätze zu schaffen. Dabei steht nicht ein konkretes Projekt im Vordergrund, sondern die kreative Zusammenarbeit in interdisziplinären Zweierteams. Gefördert werden Zweierteams aus den Natur-, Lebens- und Technikwissenschaften, die gemeinsam innovative Ansätze entwickeln wollen. Voraussetzung ist der Abschluss der Promotion bis Juni 2021 sowie ein bestehendes Arbeitsverhältnis bis mindestens März 2028. Pro Tandem können bis zu 200.000 Euro für ein Jahr beantragt werden. Bis zu zehn Tandems werden per Losverfahren ausgewählt. Bewerbungsschluss ist der 5. Juni 2025.

Umfrage: Kulturelle Teilhabe tauber und schwerhöriger Personen im Theater

Ein Forschungsteam des Instituts für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig untersucht die kulturelle Teilhabe tauber und schwerhöriger Menschen im Bereich Theater und Performance. Im Rahmen des Projekts wurde eine anonyme Umfrage entwickelt, die Einblicke in kulturelle Bedürfnisse, Barrieren und mögliche Verbesserungen geben soll. Die [Umfrage „Kulturelle Teilhabe“](#) fragt nach bestehenden Angeboten, Zugänglichkeit und Hindernissen, die Betroffene im Kulturbetrieb erleben. Außerdem soll untersucht werden, wie die Begegnung und Zusammenarbeit zwischen gehörlosen, schwerhörigen und hörenden Menschen durch kulturelle Angebote gefördert werden kann.

Die Teilnahme dauert ca. 10 Minuten. Die Ergebnisse werden später veröffentlicht. Parallel dazu führt das Team Interviews mit Theaterschaffenden durch, um weitere Perspektiven einzuholen. Für Fragen steht das Team unter kulturelle-teilhabe@uni-leipzig.de zur Verfügung. Die Forschenden freuen sich über eine rege Beteiligung und die Weiterleitung des Links an interessierte Personen und Netzwerke.

CfP: Klassismus, Religion und Geschlecht

Vom 7. bis 8. November 2025 findet an der Humboldt-Universität zu Berlin die interdisziplinäre [Tagung „Klassismus, Religion und Geschlecht“](#) statt. Die Veranstaltung untersucht, wie diese Kategorien soziale Ungleichheiten in modernen Gesellschaften prägen und verstärken. Beitragsvorschläge in Form von Abstracts (ca. 300 Wörter) können bis zum 27. April 2025 eingereicht werden. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt, der Hans-Böckler-Stiftung und dem Graduiertenzentrum der Theologien der Humboldt-Universität durchgeführt. Für Rückfragen und Einreichungen wenden Sie sich bitte an klassismustagung2025@gmail.com. Die Teilnahme ist kostenfrei. Für Vortragende besteht die Möglichkeit, Honorare zu erhalten. Bei Bedarf kann Kinderbetreuung organisiert werden. Im Anschluss an die Tagung ist die Publikation eines Sammelbands geplant.

Call for Participation: Jahrestagung GeQuInDi 2025

Das [Netzwerk GeQuInDi](#) lädt zur Einreichung von Beiträgen für seine Jahrestagung vom 10. bis 12. Dezember 2025 an der Universität Bayreuth ein. Unter dem Titel „Kontingenz, Macht und Datenlücken“ widmet sich die Tagung der Erforschung von Unbestimmtheit und Zufälligkeit im Kontext sozialer Ungleichheit. Beiträge können als Einzelvorträge (20 Min.), Panels, Poster oder innovative Formate eingereicht werden. Besonders willkommen sind Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Abstracts (max. 300 Wörter) mit Kurzbiografie werden bis 31. Mai 2025 über das Online-Formular entgegengenommen. Die Veranstalter*innen übernehmen die Übernachtungskosten und bieten eine Kinderbetreuung an. Ausgewählte Beiträge werden in einem Tagungsband der Reihe „Gender Studies“ (Transcript Verlag) veröffentlicht.

Lesenswertes und mehr

Forscherinnen sichtbarer machen: Neue Ansätze für faire Exzellenzbewertung

Eine Studie der Universität Duisburg-Essen zeigt, dass Wissenschaftlerinnen trotz exzellenter Leistungen oft weniger sichtbar sind als ihre männlichen Kollegen. Das [Projekt Exenko](#) identifizierte strukturelle Hindernisse wie befristete Verträge, mangelnde Präsentationsmöglichkeiten und traditionelle Exzellenzkriterien, die Frauen benachteiligen.

Das Forschungsteam entwickelte konkrete Maßnahmen, um diese Ungleichheiten abzubauen. Dazu gehören Workshops zur Hochschulkommunikation, die gezielt die Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen fördern, sowie Trainings zum Selbstmarketing für Postdoktorandinnen und Juniorprofessorinnen. Ein [Leitfaden mit praktischen Tipps](#) steht allen Interessierten zur Verfügung. Zentrales Ziel ist es, das Verständnis von Exzellenz zu erweitern und geschlechtergerechte Bewertungsmaßstäbe zu etablieren. Die Ergebnisse zeigen, dass sich viele Forschende eine vielfältigere Definition von wissenschaftlicher Leistung wünschen, die auch gesellschaftliche Relevanz und gute Lehre einbezieht.

Fachkräftemangel in MINT-Berufen: Aktuelle Entwicklungen und Lösungsansätze

Das MINT-DataLab analysiert aktuelle Trends in den MINT-Bereichen und zeigt, dass der Fachkräftemangel in den einzelnen Disziplinen unterschiedlich ausgeprägt ist. Während die Informatik weiterhin stark nachgefragt ist, sinkt das Interesse an technischen und naturwissenschaftlichen Berufen insbesondere bei Jugendlichen. Gleichzeitig fehlen besonders viele Fachkräfte in technischen Berufen (vgl. [Kurzanalyse „Fachkräftemangel in M.I.N.T.“](#)).

Ein möglicher Lösungsansatz ist die gezielte Förderung von Mädchen und Frauen in MINT. Künstliche Intelligenz (KI) bietet hier neue Chancen: Durch personalisierte Lernangebote und adaptive Plattformen können geschlechtsspezifische Barrieren abgebaut werden. KI-gestützte Tools wie Chatbots oder individualisierte Lernpfade ermöglichen einen niedrighschwelligigen Zugang zu MINT-Themen und können helfen, stereotype Darstellungen in Lehrmaterialien zu überwinden (vgl. [Beitrag „Mit KI zu mehr Mädchen in MINT?“](#)). Die Analyse zeigt, dass eine Kombination aus gezielter Nachwuchsförderung und innovativen Lehrmethoden notwendig ist, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Weitere interaktive Daten und Details finden Sie im [MINT-DataLab](#) von MINTvernetzt.

Online-Webinar: Inclusion, Diversity and Equity (IDE) in der Forschung

Das ENHANCE-Netzwerk europäischer Technischer Universitäten veranstaltete ein Webinar zum Thema Inklusion, Diversität und Chancengleichheit in der Forschung. Die Aufzeichnung der Veranstaltung vom 26. November 2024 steht nun auf dem [YouTube-Kanal von ENHANCE SE](#) zur Verfügung. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Lucht (TU Berlin) und Melih Özkardes (ENHANCE Diversity Office) beleuchteten dabei Strategien zur Förderung von Vielfalt in Forschungskontexten und stellten praxisnahe Ansätze aus der ENHANCE-Allianz europäischer Technischer Universitäten vor. Die Referent*innen zeigten auf, wie inklusive Forschungsansätze die Qualität und Wirkung von Forschung verbessern können.

Barrierefreiheit ganzheitlich denken – ein Video der TU Dresden

In einer Folge des Videoformats „Gute Frage“ der TU Dresden geht es um Barrierefreiheit in ihrer ganzen Vielfalt. Expert*innen aus verschiedenen Fachbereichen zeigen auf, wie die Teilhabe für alle verbessert werden kann. Im Fokus stehen bauliche Herausforderungen, die Bedeutung verständlicher Sprache sowie die Bedürfnisse von Menschen mit Neurodivergenzen. Ein Beitrag aus der Biomedizintechnik zeigt zudem technologische Entwicklungen für bessere Prothesen. Die Moderatorin spricht mit Anna Drum (Diversity Management), Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gesine Marquardt (Architektur), Prof. Dr. Alexander Lasch (Linguistik) und weiteren Fachleuten. Die gesamte Folge ist auf dem [YouTube-Kanal der TU Dresden](#) zu sehen. Weitere Informationen zur Barrierefreiheit an der Universität finden Sie auf der [Website der TU Dresden](#).

Neuer Online-Kurs: “Gender-based violence: how to become an active bystander”

Die Technische Universität Mailand (PoliMi) bietet einen Online-Kurs zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt an. Der kostenlose MOOC mit dem Titel „Gender-

based violence (GBV): how to become an active bystander“ vermittelt Wissen darüber, wie man aktiv gegen Diskriminierung und Gewalt vorgehen kann. Ziel des Kurses ist es, ein Bewusstsein für die Ursachen, Formen und gesellschaftlichen Dimensionen von GBV zu schaffen und aufzuzeigen, wie Einzelpersonen als sogenannte „active bystander“ unterstützend eingreifen können.

Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in nationale und internationale rechtliche Rahmenbedingungen sowie in Strategien, um Betroffene zu unterstützen und um diskriminierendes Verhalten zu erkennen und dem entgegenzuwirken. Der Kurs vermittelt auch Wissen über neue gesellschaftliche Narrative im Umgang mit GBV und betont die Bedeutung kollektiver Verantwortung für Prävention.

Der Kurs richtet sich an alle, die sich über das Thema informieren und aktiv werden wollen. Die Inhalte sind praxisnah aufbereitet und fördern ein tieferes Verständnis für geschlechtsspezifische Ungleichheiten und Gewaltprävention. Der MOOC ist kostenlos und kann flexibel online absolviert werden. Die Anmeldung erfolgt über die [Plattform von PoliMi](#).

Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden: Reader für Multiplikator*innen in der Bildungsarbeit

Angesichts der Zunahme von Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus in Deutschland fühlen sich auch Fachkräfte der Jugend- und Bildungsarbeit verunsichert, überfordert, orientierungslos und zum Teil auch bedroht. Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung e.V. hat deshalb gemeinsam mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband e.V. (IDA e.V.) einen praxisorientierten Reader entwickelt, der in pädagogischen Kontexten zur Vorbereitung eingesetzt werden kann. Darin geht es unter anderem darum, wie der Nahostkonflikt thematisiert werden kann, ohne die Teilnehmenden Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus auszusetzen. Der Reader enthält auch Anwendungsbeispiele wie Falschmeldungen, die unter Anleitung „entlarvt“ werden können. Der Reader kann auf der [Website von IDA e.V.](#) kostenlos als PDF heruntergeladen oder in gebundener Form bestellt werden.

Neue Lernplattform für die Gesundheitsversorgung von inter*, trans und nicht-binären Menschen

Das Bundesministerium für Gesundheit fördert mit [Intrahealth](#) eine kostenlose Online-Lernplattform für Gesundheitsberufe. Seit 2023 bietet das Portal Basiswissen zur Versorgung von inter*, trans- und geschlechtsnichtkonformen Menschen in Medizin, Pflege und Psychotherapie. Die Inhalte wurden kürzlich an das neue Selbstbestimmungsgesetz (SBGG) angepasst. In kurzen Lernmodulen mit erklärenden Texten und Videos vermittelt Intrahealth praxisnahes Wissen – von Basisinformationen bis hin zu konkreten Versorgungssituationen. Nach Abschluss der Lernpfade erhalten die Nutzenden eine Teilnahmebestätigung.

Ausstellungsband „Antifeminismus – eine politische Agenda“

„Spotlight Antifeminismus erkennen und begegnen“ hat im vergangenen Jahr u.a. mit der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V. eine Ausstellung

mit dem Titel „Antifeminismus – eine politische Agenda“ organisiert. Im Nachgang zur Ausstellung ist nun der gleichnamige [Ausstellungsband](#) (PDF, nicht barrierefrei) erschienen. Viele der ausgestellten Inhalte finden sich darin wieder. Daneben werden aktuelle Themen wie sexistische Angriffe auf Politikerinnen und Queerfeindlichkeit aufgegriffen und mit Statistiken und Social Media Posts illustriert.

Der Afrozensus ist ab sofort in englischer Sprache verfügbar

Der Afrozensus 2020 steht ab sofort auch in englischer Sprache auf der [Afrozensus-Website](#) zum Download bereit. Damit ist die bisher größte Befragung Schwarzer, afrikanischer und afrodiasporischer Menschen in Deutschland auch für ein internationales Publikum zugänglich. Mehr als 6.000 Menschen wurden zu sechs Themenbereichen befragt, darunter Diskriminierungserfahrungen im Alltag, Umgang mit Diskriminierung und Empowerment.

Alle Angaben – speziell URL-Adressen – sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: „Widerruf Newsletter“ an info@kc-sachsen.de.
Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS)
Dittrichring 18-20 | 04109 Leipzig | www.kc-sachsen.de | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

SACHSEN



KCS